

Tagebuch einer **Schiffsreise** mit dem Norddeutschen Lloyd von Genua bis nach China und Japan 1913

Franziska Jans



REISETAGEBUCH VON 1913

Krefelder Witwe
schreibt über
eine frühe Art von
Kreuzfahrt auf dem
Reichspostdampfer
„Prinz Ludwig“



KUUUK



Franziska Jans

**Tagebuch einer Schiffsreise mit dem Norddeutschen Lloyd
von Genua bis nach China und Japan 1913**

Es waren Mutter (57) und Tochter (25), die sich im April 1913 von Krefeld aus in die große Ferne aufmachten. Wir verfolgen in diesem Reisetagebuch klassische Stationen einer Schiffsreise wie Genua, Neapel, Port Said, Suezkanal, Aden, Colombo, Penang, Singapur, Hongkong, Schanghai, Tsingtau, Kobe, Yokohama. Wir lernen vieles über den Schiffsalltag, Seekrankheit, Stürme, Hitze, Bordspiele, Kontakte, Titanic-Untergangs-Ängste, Nebelhörner, ja, auch Langeweile. Außerdem gibt es die vielen Exkursionen in die oft sehr exotischen Orte – zumindest für diese zwei Frauen.

Die de facto gemischte Passagier-Ziel-Fahrt und frühe Art von Kreuzfahrt auf dem NDL-Schiff und Reichs-Post-Dampfer „Prinz Ludwig“ führte die zwei Frauen auch nach Tsingtau (heute Qingdao) in China – damals eine besondere Art von deutscher Kolonie, wo die andere Tochter, Ida, mit ihrem Ehemann Karl Ebers (er betrieb eine Albumin-Fabrik) und zwei Kindern lebte. In Yokohama, Endstation, wird das Dampfschiff der Hinreise dann aber endgültig verlassen. Es folgt nach den Japan-Erkundungen später auch noch eine Zugfahrt der zwei Frauen bis nach Peking. Das Tagebuch-Ende ist Anfang Juli 1913.

Die vorliegende Version ist die erste Veröffentlichung dieses im Nachlass aufgetauchten Tagebuches. Das Werk wurde intensiv befragt, dezent korrigiert, kommentiert und mit etlichen Querverweisen und Zusatzangaben versehen. Die beschreibenden Orts- und Personenverzeichnisse kommen hinzu. Ein ausführliches Nachwort des Herausgebers bietet weitere Informationen. Hinzugefügt sind auch noch eine kurze, stichwortartige Beschreibung des gesamten Reiseverlaufs sowie eine Liste der Wortschreibungen.

Franziska Jans, geboren am 1.6.1855, als Franzisca Henrietta Bermbach, im Haus Sachsenhausen 23, in Köln – als Franzisca mit c laut Eintrag Geburtsurkunde. Gestorben 1926 in Krefeld, aber als Franziska mit k, zumindest laut Eintrag Sterbeurkunde. – Ihr Onkel war ein Mitglied der Paulskirchenversammlung gewesen, kam in Haft und hatte bei dem „Kölner Kommunistenprozess“ 1852 eine Mittlerrolle zu Marx gehabt: Adolph Bermbach. Dieser Bermbach war zuletzt Liberaler und wirkte neben der Politik als Rechtsanwalt und Notar in Köln. – Durch Hochzeit gelangte seine Nichte Franziska nach Krefeld, ebenso wie deren Schwester Agathe, die den Kaufmann und Fabrikanten Julius Stockhausen heiratete. Es kamen noch zwei weitere Bermbach-Brüder, darunter ein weiterer Adolph Bermbach. Letzterer agierte in Krefeld als Kaufmann, heiratete dort. Joseph war hingegen mehr dem Thema Bau, Architektur und Baustoffe zugewandt, blieb aber nur ein paar Jahre. Vier mal Bermbach-Geschwister (von 12 Geschwistern insgesamt!), alle haben sich von Köln nach Krefeld verändert, aber nur Franziska berichtet von China und Japan. Sie war dorthin gereist.

Franziska Jans

**Tagebuch einer Schiffsreise
mit dem Norddeutschen Lloyd
von Genua bis nach
China und Japan 1913**

Krefelder Witwe schreibt über eine frühe Art
von Kreuzfahrt auf dem
Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“

Herausgegeben von Klaus Jans



**K|U|U|U|K
V E R L A G
M I T 3 U**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek erfasst diesen Buchtitel in der Deutschen Nationalbibliografie. Die bibliografischen Daten können im Internet unter <https://dnb.dnb.de> abgerufen werden.

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und Medien – auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere neuartige, auch digitale, Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HINWEIS: Deutsch ist überaus vielschichtig und komplex. Der Verlag versucht, nach bestem Wissen und Gewissen alle Bücher zu lekturieren und zu korrigieren. Oft gibt es allerdings mehrere erlaubte Schreibweisen parallel. Da will entschieden werden. Zudem ergeben sich immer wieder Zweifelsfälle, wozu es oft auch keine eindeutigen Antworten gibt. Schlussendlich haben auch die Autorinnen und Autoren ureigene Sprachpräferenzen, die sich dann bis in die Kommasetzung, Wortwahl und manche Schreibung wiederfinden lassen können. Ein Tagebuch von 1913 hat zudem ein älteres Deutsch.

Coverentwurf (samt Pflanzenfoto) © Klaus Jans | Bildquellen am Ende des Buches | Hauptschrift des Buches: Bodoni | Lektorat: KUUK |

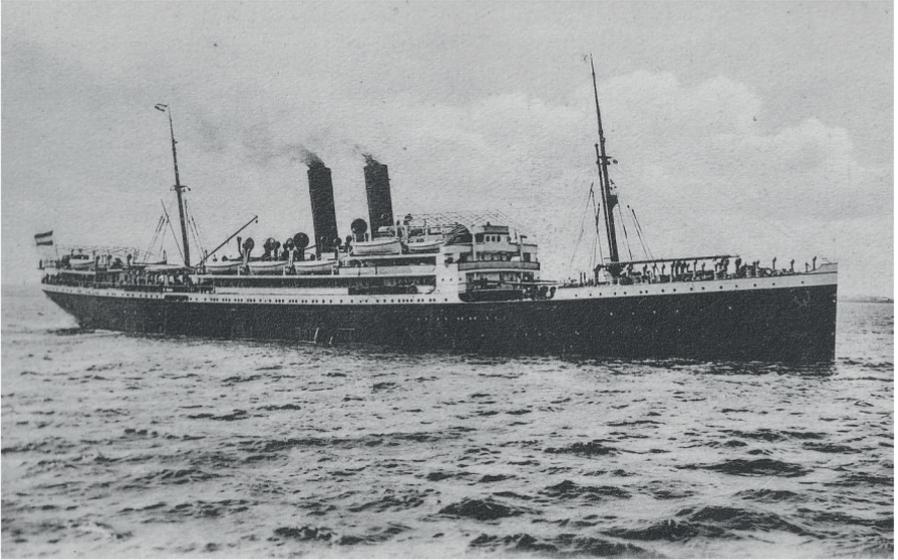
ISBN 978-3-96290-044-1

Erste Auflage März 2025
KUUK Verlag und Medien Klaus Jans
Königswinter bei Bonn

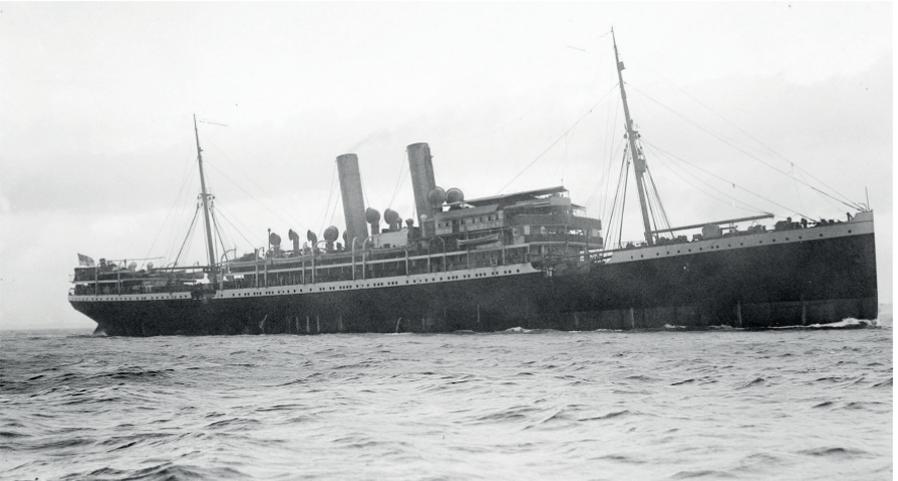
K|U|U|K – Der Verlag mit 3 U |||
Cäsariusstr. 91 A, 53639 Königswinter
Printed in Europe (EU)

www.kuuuk.com

Alle Rechte [Copyright]
© Klaus Jans
© KUUK Verlag | info@kuuk.com



**Oben das Schiff „Prinz Ludwig“, ein Reichspostdampfer, RPD,
mit dem Franziska fuhr. (Vom NDL, dem Norddeutschen Lloyd.)
Unten das fast gleich gebaute Schwesterschiff „Prinz Eitel Friedrich“.**



Anmerkung zu dem Inhaltsverzeichnis.

Dieses folgt nun hier rechts ab Seite 7.

Entscheidend sind die Daten der Tagebuch-Eintragungen.

Datum eines Eintrages und reales Geschehen sind nicht
immer gleich.

Ein Eintrag vom 1.5.1913 beschreibt zum Beispiel erst das
reale An-Land-Gehen in Hongkong, welches jedoch bereits
am 30.4.1913 geschah.

Das Inhaltsverzeichnis, welches nun folgt, versucht durch
kleine Stichworte wie »Schiff« und »Penang« (Name Ort)
lediglich eine schnelle Idee vom Reiseverlauf zu geben.

Im Prinzip ist man sowieso die meisten Tage der Schiffsreise
an Bord. Bei der Landreise ist es naturgemäß wieder anders.
Zwei und noch mehr Orte sind an einem Tag dann möglich.

Die Schere zwischen Eintragsdatum und Geschehdatum
lässt sich nicht ändern. – Außerdem gibt es (wenige) Tage
ohne Eintrag.

Weiter hinten in diesem Buch ist der Reiseverlauf
stichwortartig und länger als im Inhaltsverzeichnis erfasst,
und zwar auf den Seiten von 435 bis 471.

Das Ausführlichste ist das Tagebuch selbst.

Inhaltsverzeichnis für das Tagebuch von 1913 und alle Zusatzinformationen

Kurze Vorbemerkung (Herausgeber)	13
<u>3.4.1913 DONNERSTAG Genua</u>	15
<u>4.4.1913 FREITAG Neapel</u>	18
<u>5.4.1913 SAMSTAG Schiff</u>	21
<u>6.4.1913 SONNTAG Schiff</u>	25
<u>7.4.1913 MONTAG Schiff</u>	28
<u>8.4.1913 DIENSTAG Port Said</u>	29
<u>9.4.1913 MITTWOCH Port Tawfik, Suez</u>	30
<u>10.4.1913 DONNERSTAG Schiff</u>	33
<u>11.4.1913 FREITAG Schiff</u>	35
<u>12.4.1913 SAMSTAG Schiff</u>	37
<u>13.4.1913 SONNTAG Aden</u>	38
<u>14.4.1913 MONTAG Schiff</u>	41

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

ren. Um 4 Uhr schellte es zum Thee an Bord. Da stehen lange, weissgedeckte Tische mit Kaffee, Thee, Limonade, Kuchen und Cakes aller Art jedem zur freien Verfügung. Gleich kommt die Insel Elba, da will ich für heute Schluss machen, und mir die Interessante, Vielgenannte ansehen.

4. April.

Gestern abend stellte sich uns ein deutscher Offizier vor, namens Wiesener⁸. Er ist von der Armee zum Studium der japanischen Sprache nach Yokohama geschickt worden. W. verkürzte uns durch seine Erzählungen manche Stunde. Nach dem Diner machten wir einen gemeinsamen Spaziergang über das Deck. Jedesmal, wenn wir an der ersten Klasse vorbei gegangen waren, hatten wir 2 ½ Minuten gelaufen. So mussten wir zu unserem ständlichen Ganga⁹ 20 mal die Runde machen. Zum Diner waren grosse Anstrengungen in toillettelicher Hinsicht gemacht worden. Paula und ich hatten uns aber an einem geschützten Plätzchen auf Deck servieren lassen und die unzähligen Speisen in beschränkter Auswahl bestellt. Die Leuchttürme und Schiffe von Elba winkten so freundlich zu uns herüber, und am Himmel lächelte uns ein Sternenmeer an, wie man es in unserm nebligen Klima nur in ganz klaren Winternächten sieht. Gegen 9 Uhr wurde auf Deck noch eine Tasse köstlichen Mokka serviert und dann zog sich Alles, weil es anfang kühl zu werden, in die Gesellschaftsräume zurück. Im

8 Siehe zu Wiesener die Informationen im Personenverzeichnis.

9 Gang statt Ganga? Oder Wortspiel? Eher stündlich als ständlich? Oder ständlich für standesgemäß = ständisch? Diese Wortidee gibt es. Es bleibt bislang unklar, was genau gesagt werden soll. (20 x zweieinhalb Minuten ergeben 50 Minuten.)

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Rauchzimmer wurde wacker gespielt, dabei fortwährend Sandwiches serviert, Alles auf Kosten des Billetes. Gegen 9 ½ zog ich mich in meine Kabine zurück; denn ich war sehr abgespannt.

Unsere Kabine hat die Nummer 25 und gehört zu den besten des Schiffes. Wenn man zur Tür hereinkommt, sieht man an der gegenüberliegenden Längswand auf ein Fenster mit einem kleinen Vorhang. Unter dem Fenster steht mein Bett, welches durch den in der Ecke eingebauten Spiegelschrank eine Nische bildet. An der gegenüberliegenden Wand ist neben der Tür Paula's Bett befestigt, etwa ein Meter höher als das Meinige. Der dadurch gewonnene Raum ist unsere Kofferkammer. An den beiden Seitenwänden befinden sich Sofa und Waschtische. Unten an jedem Schrank sind 2 tiefe, geräumige Schubladen, sodass wir verhältnismässig viel Raum zum Unterbringen unserer Sachen haben. Über den Waschtischen sind geschützte Nischen und ein kleines Schränkchen für die Toilettesachen. Was mir aber am meisten imponiert hat, was mich bis in das Innerste erschütterte, das sind zwei Rettungsgürtel, welche in einem Verschlag an der Decke angebracht sind. Das ist für mich wie ein Altar, an dessen Stufen ich kniee¹⁰ und die Nichtigkeit aller Menschlichkeit gegen die aufgewühlten Elemente anerkenne. Mein Blick fällt beim Erwachen gleich auf diese geheimnisvolle Nische und male ich mir dann alle Situationen aus, in denen diese letzten Freunde in der Not eine Hauptrolle spielen könnten.

Als wir an Bord kamen, lagen eine Menge Karten, Briefe und Depeschen vor, welche uns sagten, dass noch

10 Ich knie, 1 e, diese Schreibe würde heute die deutsche Sprache wollen.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Allen im Speisezimmer Tee und Sandwiches gereicht. Es war aber dort ein Gestank, dass man es nicht aushalten konnte. Kam dieser nun von den gekleisterten Haaren oder aus der dunkeln Haut? Auch reiche Malayer und Japaner waren an Bord gekommen, um ihre Angehörigen zu bringen. Es scheint hier Sitte zu sein, dass eine ganze Sippschaft ihre Angehörigen auf das Schiff begleitet. Die Kabinen und Fenster waren schon vor Penang vorsichtig abgeschlossen worden. Es war deshalb siedend heiss, als wir zu Bette gehen wollten. Weil der Schiffsbetrieb die ganze Nacht durch ging, öffneten wir weder Fenster noch Türe und schiefen mit dem Ventilator. Paula ist infolgedessen halb tot und liegt noch in der Kabine. Ich bin um 6 Uhr auf das Deck gegangen und habe die Abfahrt des Dampfers von Penang gesehen. Ich werde weder die Einfahrt noch die Abfahrt im Leben vergessen. Es war ein Bild von wunderbarer Wirkung. Die immer mehr zurücktretende Insel Penang, gegenüber Malaka⁹⁸ und die aufgehende Sonne. Nun sind wir schon ein grosses Stück auf Singapore zugefahren. Der Äquator kommt näher und die Hitze wird grösser. Die Farbe des Wassers ist allmählig ins Blaue übergegangen. Das Land ist nur noch als bläuliche Silhouette durch das Glas zu sehen. Morgen früh um 10 Uhr kommen wir nach Singapore und segeln dann in die chinesischen Gewässer ein.

 98

Malakka eher mit 2 k. Siehe im Ortsverzeichnis.

25. April.

Die Einfahrt in Singapore⁹⁹ ist so eigenartig, dass ich sie gern beschreiben möchte. Zuerst kommen lange, vorgestreckte Klippen, auf denen Grünes wächst, und wo sich die eingeborenen Malayen angesiedelt haben. Dann taucht ein Negerdorf auf, welches auf Pfählen in das Wasser gebaut ist, mit den malerischsten Hütten. Der Lotse kommt an Bord, das Schiff wendet sich. Es geht durch eine schmale Enge hindurch und dicht an dem Quai wird angelegt, nachdem die Musik ihre Hymnen gespielt hat und viel Volk im Hafen zusammen gelaufen ist. Die schöne Französin suchte ihren unbekanntes Gatten und alle ihre Verehrer umringten sie neugierig. Ein ganz kleiner, hässlicher Mann kletterte die Schiffstreppe hinauf. Er hatte verschwommene Züge und einen Schmerbauch. Das Gesicht der schönen Passagierin wurde immer kälter und abweisender. Wahrscheinlich hatte sie von ihrem Zukünftigen eine ganz alte Photographie geschickt bekommen und war nun enttäuscht. – Es standen noch viele andere Europäer am Quai und winkten mit Tüchern und Hurrah Rufen zu uns herauf und suchten mit den Augen diejenigen, welche sie abholen oder auch nur sehen wollten. Manches liebe Wort erschallte zur Schiffsreeling herauf, an der wir Alle neugierig standen. Dann kam Franz Fischer¹⁰⁰ an Bord, der Neffe der Erbtante, und wollte uns in weissem Anzug und Tropenhelm begrüßen. Da er morgen mit dem „Prinzen Ludwig“ nach Hongkong fährt, hatte er noch viel zu tun und will uns erst heute

99 Heute auf Deutsch als „Singapur“. Siehe dazu im Ortsverzeichnis. Sie wählt durchweg die britische Schreibweise. Die Insel war ja auch Teil von „British India“.

100 Von seinem Bruder Balduin Fischer wird später im Buch noch berichtet.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

mittag mit dem Auto abholen, um mit uns eine Rundfahrt durch die Stadt und um die Insel zu machen. Paula und ich nehmen uns deswegen zwei Rikshaws und fahren allein in die Stadt hinein. Unsere armen Kulis schwitzen in der glühenden Hitze, dass ihnen das Wasser aus den leinenen Kitteln troff. Dabei verbreiteten sie einen unangenehmen Geruch.

Ida hatte uns nach Singapore einen Brief mit Aufträgen geschickt, die wir schnell erledigen wollten. Zuerst aber liessen wir uns durch Singapore fahren und sahen uns diese eigentümliche Tropenstadt, die durch einen Meeresarm vom Festlande getrennt, eine Insel für sich bildet. Dann liessen wir uns in ein Hôtel fahren, welches Ebers auf ihrer Ausreise auch besucht hatten, (Van Wyk¹⁰¹), dort forderten wir uns einen Lemon Quatsch¹⁰². Malayen¹⁰³ und Chinesen liefen zu unserer Bedienung herbei. Viele fliegenden Händler breiteten ihre Waren vor uns aus. Mit mehr wie 50 Prozent Abschlag kauften wir einige typische Sachen ein. Dann gingen wir in den mit roten Ziegelsteinen belegten, von allen Seiten offenen Speisesaal hinein und bestellten uns ein Tiffin. Man servierte uns: Gemüsesuppe, Pastete vom Stockfisch, Hammelbraten mit Kohl, Curry Reis, Pudding mit Fruchtsauce, Käse und Kaffee, welcher letztere immer in den Tropen nach dem Tiffin gereicht wird. Die Curry Tafel ist ein ganz tropisches Gericht, welches täglich

101 Die Schreibweise „van Wijk“ ist die wahrscheinlichere. Siehe dazu im Ortsverzeichnis.

102 Vermutlich dürfte es sich um Lemon Squash handeln, eine Art Limonade mit Zitrone, Zucker, Gewürzen, vielleicht Minze, mit Wasser oder Sprudelwasser etc.

103 Abgeleitet von Malaysia. Heute ist Malaysia ein Staat mit 2 Teilen, dazwischen Meer. A) Die Malaiische Halbinsel oder Westmalaysia mit der Hauptstadt Kuala Lumpur und B) Ostmalaysia auf einem Teil der Insel Borneo.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

werden in Japan schön sauber gehalten. Als wir von Kyoto nach Nara fuhren, wurde hinter jedem Tunnel der Russ aus dem Wagen und von jeder Aussichtsplatte gekehrt, die Fenster sauber geputzt und alle Kupfer- und Messingteile blank geputzt. Gegen 11 Uhr waren wir in Osaka, wo wir die ganze Stadt durchqueren mussten, um zum Umeda Bahnhof, der nach Kobe führt, zu kommen. Wir hatten nur 40 Minuten Zeit, aber unsere beiden Rikshaw Kulis wussten Bescheid. Mit fortwährendem heftigen Schellen sausten sie mit uns durch das Getöse und Spektakel der grossen Industrie Stadt. Man nennt Osaka das japanische Venedig, weil es ganz von Kanälen durchquert wird. Viele Häuserzeilen münden auf diese Kanäle. Doch über allem liegt ein solcher Russ, und es ist so viel Lärm durch all die Fabriken, dass uns Venedig in seiner vornehmen Ruhe doch tausendmal lieber ist. Der Namen Osaka hatte von jeher für mich einen so grossen Zauber. Ich stellte mir an diesen Namen anschliessend ein orientalisches Eldorado vor, mit springenden Wassern, Palmen und bunten Vögeln, mit immerwährendem Sonnenschein und schönen Geishas. Jetzt ist diese Illusion für immer geschwunden. Nur Erinnerungen an Spektakel, Schmutz und Russ sind übrig geliebt.

Gegen 11 Uhr waren wir in Kobe und liessen uns in das grossartig geleitete Tor Hôtel³³⁵ fahren. Als wir die ersten grossen Schiffe im Hafen von Kobe wieder sahen, wurde es uns ganz heimatlich zu Mute, fühlten wir doch jetzt erst, wie allein wir Beide in dem ganz fremden Lande gewesen waren. Hier aber waren wir noch mit unsern

335 Siehe zum Tor Hôtel im Ortsverzeichnis. Dort waren die beiden Frauen schon zuvor einmal. Siehe die Seiten 96 bis 103, da waren sie vom Schiff aus ins Hotel gekommen, bei einem planmäßigen Halt des Schiffes „Prinz Ludwig“ in Kobe.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Ludwiger³³⁶ Freunden zusammen, hier sahen wir wieder europäisches Leben, das wir im Innern des Landes sehr vermisst haben. Es ist für zwei Frauen nicht leicht, in einem Lande herum zu reisen, wo niemand unsere Sprache versteht, wo man sich nur mit Englisch und japanischer Mundart verständlich machen kann.

Paula, als Reisemarschallin, hat sich ausgezeichnet bewährt. Sie war allen Situationen gewachsen und wusste an Hand eines von Herrn und Frau Ostwald ausgearbeiteten Planes gleich überall Bescheid. Sie hat sich auf Bahn- und Schiffslinien eine grosse Sicherheit angeeignet, die ihr im späteren Leben gewiss nochmals gut zustatten kommen wird.

Als wir in unser schönes Zimmer mit daneben liegendem Baderaum eintraten, hätten wir vor Freude hüpfen mögen, wenn sich das angesichts des Hôtel Managers geschickt hätte. Wir waren so beglückt über Alles, was wir Herrliches und Interessantes gesehen, wussten und fühlten aber auch, dass unsere Kraft erschöpft war und wir für neue Eindrücke keine Kraft mehr aufzubieten hatten.

Ich fühlte schon seit 2 – 3 Tagen eine grosse Abspannung, auch Paula sieht sehr blass und müde aus. Da werden uns die zwei Ruhetage hier ohne Bahnfahrt, ohne Kommen und Gehen, ohne Packen und Spektakel gut tun.

Dem japanischen Volk muss ich zum Schluss aber noch ein Wort reden. Wir haben hier niemals einen Lumpen oder Betrunknen gesehen. Wir sind nie unhöflich behandelt

336
sein.

Damit dürften wieder die Passagiere vom Schiff „Prinz Ludwig“ gemeint

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Whitewright, Missionarsfamilie, so war nämlich der tatsächliche Name >>> **Weigthreighe**

Wiesener, ein deutscher Offizier. Siehe Seite 18, Eintrag 4.4.1913. »Er ist von der Armee zum Studium der japanischen Sprache nach Yokohama geschickt worden.« (Oder doch in der Schreibweise Wiesner ohne e vielleicht? Es gab nämlich später einen Kriegsgefangenen namens Paul Wiesner, z. B. 1917 im japanischen Lager Bando.) Auf Seite 26 ist der Wiesener vom Schiff vom Rang her ein »Hauptmann Wiesener«. Wiesener war am 6. Mai 1913 auch bei dem privaten Essen bei Ebers im Wohnhaus in Tsingtau mit dabei. Das deutet auf eine (nun auf dem Schiff entstandene?) etwas engere Verbindung zu Jans und/oder auch Ebers hin. ||| ~WAB

Wilhelm, Kronprinz von Preußen. Seite 27. Franziska lässt sich davon erzählen, als das Kronprinzenpaar mal auf diesem Schiff war. »Cäcilia hat im Zimmer des Kapitäns gewohnt, Wilhelm in denjenigem des ersten Offiziers. Man hat im Gesellschaftsraum die Mahlzeiten eingenommen.« Gemeint sind wohl: Wilhelm, Kronprinz von Preußen (1882–1951), seit 1905 verheiratet mit Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin (1886–1954). Also: Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, ab 1919 Wilhelm Prinz von Preußen, geboren am 6. Mai 1882 in Potsdam, gestorben am 20. Juli 1951 in Hechingen, er war in den Jahren der Regierung des Vaters (Wilhelm II.) von 1888 bis zur Abschaffung der Monarchie (in der Novemberrevolution von 1918) preußischer und deutscher Kronprinz. Durch den Tod Wilhelms II. (der starb am 4. Juni 1941 in seinem Exil-Wohnsitz Doorn, Niederlande) wurde er, der Sohn, 1941 dann Chef des Hauses Hohenzollern. ||| NAB

Witwe, eine Witwe, ohne Namen, auf Seite 68, Eintrag

28.4.1913, ausgestiegen, in Singapore, weiter nach Java mit anderem Schiff. ||| ~WAB

X

Y

Yamamoto, N., vermutlich Nachname eines Klavierbauers oder -verkäufers in Yokohama, auf der Bentendari, vermutlich ist das ein Straßename, wo Franziska eine Klavierdecke für Sohn Edmund und Schwiegertochter Titi kauft. Am 15. Mai 1913 war das. Seite 114. ||| NAB

Yasu, der Name eines Kulis in Kyoto, der diesen Namen extra auf Hut und Rücken geschrieben hatte. Seite 136, Eintrag am 25.5.1913, Erwähnung von Yasu auch auf Seite 139, auch dieser Eintrag vom 25. Mai 1913, oder auf Seite 140. Mehrfach kommt er vor. Mehrfach waren die Frauen mit eben diesem Mann unterwegs. ||| NAB

Yongle >>> Yung-Lo

Yuan Shikai. In der Umschrift z.B. Yuán Shikāi, in der älteren Umschrift W.-G.: Yuan Shih-k'ai. Geboren am 16. September 1859 in Zhangying, gestorben am 6. Juni 1916 in Peking. Er wird von Franziska 1 x in etwas anderer Schreibweise erwähnt, anlässlich des Besuches im Winterpalast, Peking, Seite 184: »Wir traten mit Chang in die Tore, welche zum Winterpalast führen. Die doppelte Wache ignorierten wir. Chang zeigte uns die Wohnung Juna-Chi-Kai's, der ein ebenso einsamer Mann wie sein Kaiser war. Da noch fortwährend Unruhen zwischen Nord und Süd herrschen, fühlt der neue Präsident sich nicht sicher.« Dort waren die Jans-Frauen am 29. Juni 1913. ||| Yuan, General, war unter Kaiser Puyi Premierminister und sollte den Aufstand um Sun Yat-sen niederschlagen. (Am 1. Januar 1912, also eigentlich relativ aktuell zu der Ankunft unserer Krefelder Frauen 1913 dort, rief Sun Yat-

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

sen die Republik China aus.) Sun aber versprach dem General Yuan Shikai das Präsidentenamt, damit er sich auf die Seite der Revolution ziehen ließe. Yuan Shikai zwang Kaiser Puyi zur Abdankung und wurde als Folge der erste offizielle Präsident der Republik China. Später versuchte er sich aber an der Restauration des Kaiserreiches, während Sun Yat-sen und die Kuomintan nach heftigen Kämpfen und einer weiteren Revolutionsbewegung gegen Yuan Shikai ins Exil nach Japan gehen mussten. Viele dieser hier nur grob angerissenen politisch-militärischen Ereignisse waren also beim Besuch von Franziska und Paula 1913 ganz frisch ... und es ging ja immer noch weiter. ||| Das Jahr 1914 wurde dann ein extra bedeutender Einschnitt, aus der Sicht von allen Deutschen, die »im Dienste« deutscher Kolonialpolitik agierten. ||| NAB

Yung-Lo, der Ming Kaiser Yung-Lo, Seite 187, heute würde man ihn in anderer Umschrift Yongle bzw. wissenschaftlich Yǒnglè schreiben. Er lebte von 1360–1424. ||| Franziska und Paula besuchen am 30. Juni 1913 von Nankou/Naukou aus (damals im Großraum um Peking, heute liegen die Gräber durch Vergrößerung des Stadtgebietes und Eingemeindung offiziell im [Groß]Pekinger Stadtbezirk Changping) die Minggräber. Diese Anlage wurde von Yung-Lo/Yongle begonnen. 13 von 16 Ming-Kaisern sind heute auf dem Areal von rund 80 Quadratkilometern begraben. ||| Yung-Lo bzw. Yongle kam einst durch eine Art Putsch gegen den eigenen Neffen an die Macht. Wir kennen ihn, Yung-Lo, als Gründer neuen Hauptstadt Peking. Luftlinie fast 900 Kilometer von der alten Hauptstadt Nanking. Die »Verbotene Stadt«, heute von Touristen in Peking so gern besucht, ist eigentlich sein von ihm in Auftrag gegebener (neuer) Palast für den (neuen) Amtssitz. ||| »Endlich, hinter dem vierten Tore, sahen wir den Grabtempel auf halber Gebirgshöhe vor

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

wie nach dem Meere zu eingedeicht ist«, erfahren wir aus dem Meyer-Weltreiseführer von 1912 zu dem Fluss, auf Seite 250.

Hunagpo >>> Huangpu

Hyago, bei Kobe, Japan. Hyago schreibt zumindest Franziska, Seite 97, allerdings wird es Hyōgo/Hyogo (bzw. Hiogo) heute geschrieben. »[...] nach Hyago, der ältesten, japanischen Stadt, die mit Kobe verbunden ist«, so Franziska. ||| Hyogo war früher wohl mal ein Fischerdorf. Am 10. Mai 1913 ist man dort. Dort dann Besuch des Nekufuji Tempels – aber Nōfuku-ji in üblicher, heutiger Schreibung. ||| Kōbe-Hyōgo, als Einheit nennt der Meyer-Weltreiseführer von 1912 die Orte Kobe und Hyogo. Kōbe gehört heute zur Präfektur Hyōgo. ||| Bei Wikipedia lernen wir: Das alte Fischerdorf Hyōgo im heutigen Bezirk bildete in der Meiji-Zeit zusammen mit der im Osten Sannomiyas gelegenen damaligen Tempelanlage Kōbe den Ausgangspunkt für die Gründung der Außenhandels- und Hafenstadt Kōbe. Sowohl der Stadtbezirk, als auch die neu gegründete Präfektur Hyōgo übernahmen den Namen des Fischerdorfes. ||| Das hier für uns bedeutsame Hyogo ist heute also ein Stadt-Bezirk von Kobe (Kobe hatte 2020 ca. 1,5 Millionen Einwohner) mit etwa 100.000 Einwohnern. Der »Hyōgo-Daibutsu« wäre die große Buddhafigur des Nekufuji-Tempels.

Hyōgo >>> Hyago

I

Imperial >>> Hotel Imperial

Imperial Theater, Tokio, Seite 107 bis 109, real dort am 13. Mai 1913, notiert dazu im Tagebucheintrag 14.5.1913. Franziska schreibt: »Das Imperial Theater ist

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

erst seit 6 Jahren eröffnet. Es hat den alten, japanischen Blumenweg abgeschafft.« Der »Blumenweg« scheint eine Aufführungsart zu sein. ||| Bei Wikipedia lesen wir: »Im März 1911 wurde das Theater erstmals im westlichen Stil gebaut. Architekt war Tamisuke Yokogawa, der auch das Mitsukoshi-Einkaufszentrum entwarf. Das Theater stürzte am 1. September 1923 beim Große Kantō-Erdbeben ein. 1924 wurde es wieder aufgebaut.« Die Wikipedia-Quelle war: Laura MacDonald, William A. Everett: The Palgrave Handbook of Musical Theatre Producers. Springer 2017.

Indien, Frau Penning, eine reiche Dame aus Indien, Seite 47. Sie war Kabinennachbarin der Franziska auf dem Schiff »Prinz Ludwig«. Und der Rajah von Sawarak kam aus Indien: erstmals erwähnt auf Seite 26, Zustieg in Neapel.

Indischer Ocean, Indischer Ozean. In diesen wird das Schiff nun bald einfahren, auf Seite 40, Eintrag 17.4.1913.

Insel Enoshima >>> *Enoshima*

Insel Sokrota, so bei Franziska geschrieben, real aber lautet der Name »Sokotra«, man achte auf die Stellung des »r«, es finden sich allgemein übrigens auch Schreibungen wie Socotra oder Sukutra. Bei Franziska siehe Seite 45, Eintrag 15.4.1913. ||| Die Insel Sokotra liegt im Übergang Golf von Aden / Indischer Ozean bei Somalia und Jemen. Der Geheimrat Rosenberg(er) hält hier (so im Franziska-Tagebuch berichtet) Ausschau nach der berüchtigten Insel, wo schon Schiffe strandeten. Sein Vetter sei 1887 mit der »Auguste« ums Leben gekommen, schreibt Franziska. ||| Anmerkung des Herausgebers: Man findet eine »SMS Augusta«, sie sank, allerdings bereits 1885, in einem Zyklon. Und das wurde im Nachhinein so datiert, quasi festgelegt, also der Öffentlichkeit bekanntgegeben, niemals aber war

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

das ganz sicher, da es keine Spur des Schiffes oder ihrer Besatzung gab. Am 13. Oktober 1885 wurde das Schiff aber offiziell für verloren erklärt. ||| Und: Ein »von Rosenberg«, Franziska schreibt allerdings über einen »Rosenberger«, ist in Wilhelmshaven, bei der Christus und Garnisonkirche erfasst, bezüglich der Kreuzerkorvette S.M.S. Augusta mit a, als Unter-Lieut.z.S., also Unterl(i)eutnant zur See. »Es starben den Heldentod beim Untergang von S.M.S. Augusta im Cyclon im Golf von Aden Juni 1885«. Ein »von Rosenberg« gilt demnach als eines der Todesopfer. Leider erfahren wir den Vornamen nicht, auf jener Gedenkplakette. Aber es spricht vieles dafür, dass er tatsächlich der Vetter jenes Rosenberg (oder: Rosenberger, oder: von Rosenberg) auf der »Prinz Ludwig« ist. Und dass Rosenberg/er immer in beiden Schreibweisen von uns zu beachten ist. Zudem (ab wann?) vermutlich auch noch mit dem Zusatz »von«. ||| Zur Lage von Sokotra siehe: www.openstreetmap.org/#map=7/12.034/53.624

J

Japan, Seite 93, die Ankunft der Frauen samt Schiff »Prinz Ludwig« in Kobe als erstem Hafen von Japan war am 10. Mai 1913. (Nagasaki liefen sie offenbar auf dieser Hinreise nicht an, siehe Seite 92. Die Rückreise von »Prinz Ludwig« sollte aber dann laut Franziska über Nagasaki gehen.)

Java, dazu heißt es: »In der zweiten Klasse befindet sich eine holländische Familie, die nach Java fahren wollte«, Seite 39. ||| Hinweis der Herausgebers: Um nach Java zu kommen, musste man noch ein weiteres Schiff nehmen. Also umsteigen. ||| Auf Seite 56 geht es um eine andere Mitpassagierin: »Ich gab ihr, da sie nach Java fährt, Grüße

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

-- gegen 11 Uhr ist das Schiff auf Höhe des Flusses Yangtsekiang

-- »[...] da die flachen chinesischen Ufer am Yantsekiang zu sehen waren«, laut Eintrag 4.5.1913.

-- Einfahrt in den Huangpo und nach Shanghai, das Schiff hält vor Shanghai offenbar etwas entfernt vom Hafen, Eintrag 4.5.1913.

||| HALTESTELLE SHANGHAI

-- Schwiegersohn Karl Ebers kommt mit einem Tender ans Schiff herangefahren.

-- Alle drei gelangen so nun, mit dem Tender, nach Shanghai.

-- Besuch bei Familie Berg

-- Kloster Zikawei, Patres, Jesuitenpatres, Shanghai

-- Nanking Road und Futschou Road

-- Tee im Palace Hôtel

-- Astorhouse, Hotel (dort Abendessen)

-- Nach dem Essen wieder mit Rikschas, man fuhr in das »lasterhafte« (Wortgebrauch Franziska) Shanghai.

-- Besuch eines chinesischen Theaters samt Vorstellung

-- um 23:30 Uhr mit dem letzten Tenderboot zurück zum Schiff

4.5.1913 SONNTAG

-- in Shanghai

-- vom Schiff aus per kleinem chinesischem Boot (Sampang) mit einem runden Dach

-- erneut mit Rikschas unterwegs, Fahrt zum Palace Hotel Shanghai, wo Karl Ebers übernachtete

-- nun zusammen mit Karl Ebers zu dem Ehepaar Berg für ein Frühstück

-- zum deutschen Schlachter Neumann in Shanghai, Gespräch mit diesem

-- Rückfahrt zum Hotel Palace, Mittagspause

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

- um 16 Uhr privat bei Michelin, Besuch, Shanghai
- Danach zum Deutschen Klub, wo man von Herrn Bandow zum Tee eingeladen worden war.
- um 18 Uhr wieder im Hotel Palace
- um 19 Uhr war dort zum Hotel ein Auto bestellt, welches sie erneut zu Michelin bringen soll, wo um 19:30 Uhr gegessen wird. Auch Herr Friesland, Chef von Melchers Hongkong, ist dabei. Auch andere Passagiere vom Schiff »Prinz Ludwig«.
- um 21:45 Uhr zurück zum Tender und mit diesem danach zum Schiff »Prinz Ludwig« gefahren. Siehe Eintrag 5.5.1913.

5.5.1913 MONTAG

- vermutlich auf dem Schiff

HINWEIS: Ein Eintrag 6. Mai 1913 fehlt. (Oder nur die Datumsangabezeile? Oder beim Abtippen evtl. vergessen?)

6.5.1913 DIENSTAG

- auf dem Schiff
- Vorbeifahrt am Perlgebirge, siehe Eintrag 7.5.1913.
- Vorbeifahrt am Lauchan, siehe Eintrag 7.5.1913.

||| HALTESTELLE TSINGTAU

- real dort am 6. Mai 1913 angekommen
- Anlegen am Quai
- Das Schiff wird bis 7. Mai 7 Uhr in Tsingtau liegen bleiben. So die Ankündigung zumindest.
- Landgang zusammen mit Karl Ebers. Ida Ebers und der (eine) Sohn Ullly holen alle drei Ankommenden (vom Schiff) in Tsingtau ab.
- Fahrt mit dem Landauer (Kutsche), unter anderem via Bismarckstraße, vorbei an der alten Wohnung bzw. am alten Wohnhaus der Ebers-Familie
- Besuch des Hauses der Familie Ebers im (neuen)

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Wohnhaus. Ida Ebers ist Franziskas Tochter, zugleich Paulas Schwester, Ida, die geborene Jans, samt derzeit (noch) zwei Kindern (Heinz und Ully) und dem Kindermädchen oder Hausmädchen Fräulein Flögel. Auch Karl Ebers selbst wohnt dort, der aber seit Shanghai schon mit den zwei aus Krefeld angereisten Frauen auf dem Schiff gewesen war.

-- um 15 Uhr Ausfahrt im Wagen (Auto? eher wohl erneut Kutsche) in Tsingtau samt Fabrik von Ebers, Badestrand, Forstgarten

-- Abendessen, dazu Gäste wie Herr Friesland, Herr Ahrens, Frau Brunner, Hauptmann Wiesener und Reimers

-- 0:30 Uhr erst Rückfahrt zum Schiff

7.5.1913 **MITTWOCH**

-- auf dem Schiff in Tsingtau

||| **ENDE HALTESTELLE TSINGTAU**

-- Abfahrt von Tsingtau, vermutlich früh morgens. Siehe Eintrag 7.5.1913. Geplant war 7 Uhr morgens.

-- See sehr unruhig, das Schiff schwankte hin und her, sodass die Hälfte der Passagiere seekrank in den Kabinen lag. Auch Paula seekrank. Siehe Eintrag 8.5.1913.

-- Gegen 15:30 Uhr gab es Nebel. Siehe Eintrag 8.5.1913.

-- Später ganz dichter Nebel. Nebelhörner erschallen.

-- Gefahr einer Kollision mit zwei anderen Schiffen

-- Nebelsignale auch noch nachts, Schiff bleibt auch mal stehen

8.5.1913 **DONNERSTAG**

-- auf dem Schiff

-- nachmittags Straße von Korea

Sie schreibt: Heute Nachmittag sind wir in der Straße von Korea. Siehe Eintrag 8.5.1913.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan



Die Friedrichstraße in Tsingtau um 1913

NACHWORT DES HERAUSGEBERS

Die wahre Hauptfigur des Buches ist de facto die Schreibende: also Franziska. Franziska Jans, geborene Bermbach, aus Köln stammend, dann aber hatte sie nach Krefeld geheiratet. Vieles wissen wir zu ihr nicht. Auch der Tagebuch-Herausgeber als echter Urenkel der Franziska nicht. Im Elternhaus wurde von dieser Franziska eigentlich nie erzählt.

Ich kannte nur den Grabstein, auch wenige Bilder von ihr, dazu auch ein Gemälde mit ihrem Gesicht – aber durch ein paar Fotos war sie mir nicht wirklich präsent. Das Wissen um Franziska, ihren Lebenslauf, ihr Leben ist äußerst gering. Fast schon wie ein Archäologe versucht man nun, äußerst wenige Details (wie andere „Scherben“) zu rekonstruieren und so dann etwas Verstehbares zusammenzubekommen. Das gilt auch für das gesamte Tagebuch und die vielen Angaben darin. Ein ständiges Befragen des Geschilderten, man muss nachgucken, überlegen, hin und her ... und immer neu weiterschauen.

Bermbach war ihr Geburtsnachname. Vorname war Franziska/Francisca, zweiter Vorname war Henriette/Henrietta – wechselnde Schreibweisen gab es damals oft, zumal oder weil sich die Rechtschreibung und auch die offizielle Schreibung, auch zum Beispiel von Städtenamen, veränderte. „Francisca Henrietta“ stand in der Geburtsurkunde. Sie ist unsere Tagebuchschreiberin, geboren am 1.6.1855 in Cöln, im Hause „Sachsenhausen“ Nr. 23, also ohne den heute bekannten Zusatz „Unter“. Der Name der Straße soll allerdings auch viele Male verändert worden sein, im Lauf der Geschichte.

Franziska Jans: Tagebuch einer Schiffsreise 1913 bis nach China und Japan

Krefelder Adressbuch „mit Umgebung“ 1958-59, Adreßbuchverlag Erich Wendler GmbH, Krefeld. Circa 670 Seiten inclusive Werbeseiten.

Lauterer, Dr. Joseph, *Japan. Das Land der aufgehenden Sonne einst und jetzt*, Nach seinen Reisen und Studien geschildert von Dr. Joseph Lauterer, Verlag von Otto Spamer, Leipzig 1907, IV und 407 Seiten. Der Meyer-Weltreiseführer von 1912 empfiehlt auf Seite 347 diese Reiseliteratur für Japan, vom Herausgeber des Schiffstagesbuches wurden die Angaben in etwas erweiterter Form hier erfasst.

MacDonald, Laura, **Everett**, William A., *The Palgrave Handbook of Musical Theatre Producers*. Springer 2017. Als Wikipedia-Quelle für das Imperial Theater.

Madrolle, Claude, *Chine du Sud*; Derselbe, *Chine du Nord*, beide Paris 1904. Claude Madrolle gab eine ganze Reihe von Reiseführern heraus, er spezialisierte sich auf Ost-Asien, diejenigen von 1906 bis 1914 ff. erschienen bei der Librairie Hachette. Auf Englisch, auf Französisch. Der Band „Northern China The valley of the Blue River Korea“ von 1912 hatte z. B. XXVI und 471 Seiten und weitere Werbeseiten sowie eine Literaturliste zusätzlich noch, zusammen hinten nochmals 20 Seiten. Der Meyer-Weltreiseführer von 1912 empfiehlt auf Seite 217 diese Reiseliteratur für China, vom Herausgeber des Schiffstagesbuches wurden die Angaben in etwas erweiterter Form hier erfasst.

Meurer, Julius, *Weltreisebilder*, Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1906. „Reiseliteratur. Für die Vorbereitung zur Reise besonders zu empfehlen“, so der Meyer Weltreise-Führer von 1912, auf Seite 6. Das Buch von Meurer ist eines der dort empfohlenen Bücher.

Meyer, Außencover: *Meyers Reisebücher, Weltreise I, Bibliographisches Institut*, Innentitel: *Meyers Weltreise-Führer. Erster Teil: Indien, China und Japan*. Zweite Auflage. Mit 22 Karten, 39 Plänen und 2 Tafeln.